



Das Wespenjahr von Herbst zu Herbst

am Beispiel der Deutschen Wespe (*Vespa germanica*):

Im Herbst (Oktober/November) sterben die alte Königin, die Arbeiterinnen und die Männchen. Diese Zeit nennt man **Absterbephase**. Nur die begatteten jungen Königinnen überleben. Diese verbleiben nicht im Nest, sondern überwintern bis zum nächsten Jahr beispielsweise in Baumhöhlen, Rindenspalten, Holzstapeln, unter Steinen, Moos oder Reisighaufen. Diese Zeit nennt man **Überwinterungsphase**. Im April er-

wacht die junge Königin aus ihrer Winterstarre. Sie stärkt sich an Pflanzensäften wie Blütennektar, bevor sie im Mai/Juni ein Nest gründet. Zunächst muss sie alles alleine machen: Die erste Wabe, eine Nesthülle darum bauen und befruchtete Eier in die Waben legen. Damit sich die Eier und die jungen Larven gut entwickeln, muss die Königin für eine gleichbleibende Temperatur im Nest sorgen. Durch Flügelschlagen und im Nest verteiltem Wasser kann die Königin das Nest an heißen Tagen kühlen. Besteht die Gefahr einer Unterkühlung, legt sie sich flach auf die Wabe und schlingt ihren Körper dicht um den Wabenstiel. Sie kugelt ihre Flügel aus und erzeugt durch Bewegung der Flugmuskulatur Wärme. Die aus den Eiern geschlüpften Larven muss sie mit gefangenen Insekten füttern. Diese Zeit nennt man **solitäre Phase**.

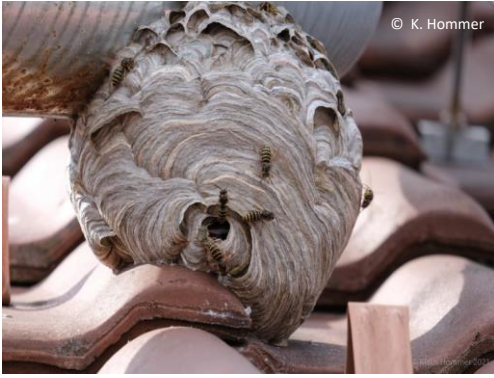
Nach etwa zwei Wochen guter Fütterung sind die ersten Larven groß genug, verdeckeln die Waben und verpuppen sich. Sind die ersten Arbeiterinnen geschlüpft, übernehmen sie nach und nach die anfallenden Aufgaben im jungen Wespenstaat. Noch werden bspw. Beutefang, Nesterweiterung, Brutpflege oder Nestklima sowohl von der Königin, als auch von den ersten Arbeiterinnen ausgeführt. Nur das Eierlegen wird ausschließlich von der Königin vorgenommen. Diese Zeit nennt man **kooperative Phase**. Wenn etwa 10 - 15 Arbeiterinnen geschlüpft sind, fliegt die Königin nicht mehr aus. Jetzt beginnt im Verlauf des Juni die **soziale Phase**. Nun wird die Königin von den Arbeiterinnen versorgt, geputzt und behütet. Die Königin kann sich auf das Eierlegen konzentrieren. Die erwachsenen Tiere, die *Imagines*, ernähren sich vegan von Pflanzensäften. Es wird Nektar an Blüten oder Saft von blutenden Bäumen geleckt und auch der süße Honigtau der Blattläuse wird geschätzt. Die Larven werden mit fleischlicher Kost gefüttert. Es werden täglich große Mengen Spinnen und Insekten, z.B. Fliegen, Stechmücken, Larven von Heuschrecken und Raupen erbeutet. Hornissen gehen auch auf die Jagd nach Wespen. Auch das Nest wird weiter ausgebaut und erweitert. „Zur Belohnung“ erhalten die Wespenarbeiterinnen von den gefütterten Larven einen äußerst wirksamen und Energie spendenden Cocktail aus zuckerhaltigem Speichelsaft. Im Verlauf des August werden größere Zellen für die Geschlechtstiere gebaut. Daraus schlüpfen fruchtbare Weibchen und - aus unbefruchteten Eiern - die Männchen. Nach dem Schlüpfen verbleiben die Geschlechtstiere noch einige Zeit im Nest und lassen sich von ihren Schwestern füttern. Diese Zeit nennt man **Reproduktionsphase**. Im Herbst (Oktober/November) beginnt der Lebenszyklus mit der **Absterbephase** von Neuem.



Sonderfall Hornisse (*Vespa crabro*):

Die Hornisse ist eine besonders geschützte Art, deshalb muss vor einer Umsiedlung die Genehmigung der zuständigen Naturschutzbehörde eingeholt werden. Die „friedlichen Jäger“ beeindrucken durch ihre Größe und ihr ruhiges Verhalten. Die Hornisse nistet geschützt in dunklen oder lichten Hohlräumen, in Baumhöhlen, Vogelkästen, Dachböden oder Rollokästen. Bei einem Abstand von 3m um das Nest und sofern das Nest nicht gestört wird, verhalten sich Hornissen sehr friedlich. Am Frühstückstisch oder an der Kaffeetafel werden sie nicht lästig.

Der Lebenszyklus dauert ungefähr von Ende April bis Ende Oktober. Die Larven werden mit zu Brei zerkauten Insekten und Spinnen gefüttert. Ein Hornissenvolk kann pro Tag bis zu einem halben kg erbeuten. Bei warmer Witterung fliegen Hornissen auch nachts.



Sonderfall Mittlere Wespe (*Dolichovespula media*):

Die Mittlere Wespe gehört zu den Langkopfwespen und nistet gerne im Freien. Sie gründet relativ kleine Völker und der Lebenszyklus ist relativ kurz, die Flugzeit geht etwa von Ende April bis Mitte September. Als Lebensraum besiedelt die Mittlere Wespe gerne lichte Wälder, Bäume, Gebüsche oder Hecken, auch im Siedlungsbereich. Hier werden gerne Dachvorsprünge genutzt, um ein hängendes Nest anzubringen. Während der Nestgründung kann der Zugang zum Nest durch eine lange, nach unten gerichtete Röhre gebildet werden. Aufgrund

sinnloser Verfolgung ist die Mittlere Wespe mittlerweile recht selten geworden. Die Art ist friedfertig und wird am Frühstückstisch oder an der Kaffeetafel nicht lästig. Bei Erschütterungen des Nestes ist sie sensibel. Die Arbeiterinnen ernähren sich hauptsächlich von Baum-, Pflanzen- und Obstsaften, Nektar von Blüten und dem Honigtau der Blattläuse. Die Larven werden mit tierischem Eiweiß versorgt, das von Insekten, insbesondere von Fliegen und Stechmücken, stammt.



Sonderfall Feldwespe (*Polistes dominula*):

Die Feldwespe baut kleine Nester mit offenen Waben und bildet sehr kleine Völker (10 bis 30 Arbeiterinnen). Die Art ist sehr friedfertig und fliegt Flugattacken nur bei Erschütterung oder Belästigung des Nestes. An den Frühstückstisch oder die Kaffeetafel kommen die Tiere nicht. Ein friedliches Nebeneinander ist in der Regel problemlos möglich. Die Tiere sind neben ihrem relativ langsamen Flug auch an ihren im Flug gerade nach unten hängenden Hinterbeinen gut zu erkennen. Die Flugzeit ist ungefähr von Mitte März bis in den Oktober. Die begatteten Jungköniginnen versammeln sich im Herbst oft zu Überwinterungsgesellschaften in meist geschützten, kleinen Hohlräumen, oft auch auf dem Mutternest. Im Unterschied zu anderen Wespenarten wird ein Nest manchmal über mehrere Jahre benutzt. Die Haus-Feldwespe ist ein reger Blütenbesucher, die Larven werden mit erbeuteten Spinnen oder Insekten, vor allem Mücken und Fliegen, gefüttert.

Schlussbemerkung: Wer einmal ein Wespen- oder Hornissennest als Kunstgebilde nach dem Verlassen genauer betrachtet, dem eröffnet sich vielleicht ein anderer Blick auf die beeindruckende Lebensweise der Tiere. Vielleicht gelingt es dann, auch wehrhaften und mitunter lästigen Tieren respektvoll und vorsichtig, aber auch vorurteilsfrei und friedfertig zu begegnen.

Die Informationsblätter „Wespennest – was nun?“ und „Das Wespenjahr“ sind eine Initiative von BUND Naturschutz, Kreisgruppe München und den Naturschutzbehörden der Stadt und des Landkreises München. Bezugsmöglichkeit über info@bn-muenchen.de.

